

FCG-Senioren-News 4/2024

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die beiden Ferienmonate Juli und August sind vorüber und damit auch die Tage, die uns nicht nur viel Sonne und Hitze gebracht haben, sondern auch Katastrophen wie kürzlich in St. Anton am Arlberg. Wo in einer wunderschönen Alpenlandschaft in kürzester Zeit gewaltige Fluten alles mit sich rissen und Chaos und Verwüstung hinterlassen haben. Da wird bewusst, dass derartige Umweltereignisse in Zukunft vermutlich verstärkt auftreten werden. Wir müssen die Kräfte der Natur einerseits akzeptieren, andererseits die Lehren und Erkenntnisse, die aus derartigen Ereignissen gewonnen werden, annehmen und daraus die erforderlichen Konsequenzen ziehen. Entscheidend wird wohl auch sein, dass wir nach solchen Katastrophen gemeinsam Stärke und Zusammenhalt beweisen.

Die Forderungen an eine künftige Bundesregierung aus der Sicht der Seniorinnen und Senioren sind zahlreich. Von der Schaffung eines eigenen «Bundesministeriums für Altersfragen» bis hin zu einer «Aufnahme eines Verbotes der Diskriminierung in Altersfragen» in die Bundesverfassung.

Die Entwicklungen bei der Digitalisierung sind grundsätzlich positiv zu bewerten, jedoch müssen rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die weiterhin einen analogen Zugang vorsehen und ermöglichen.

Am 29. September 2024 wird der österreichische Nationalrat gewählt und die Entscheidung über die Zukunft unseres Landes liegt in den Händen der Wählerinnen und Wähler. Nehmen Sie daher an dieser Wahl teil, nutzen Sie Ihr Wahlrecht und wirken Sie damit an der Gestaltung unserer Zukunft von heute und morgen aktiv mit.

Mit unserer ÖGB-Vizepräsidentin, Abg.z.NR Mag.^a Romana Deckenbacher, haben wir eine bekannte und bewährte Kandidatin in unseren Reihen, die bereits in der laufenden Legislaturperiode bewiesen hat, dass sie sich im « Hohen Haus » erfolgreich für die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für uns Seniorinnen und Senioren einsetzt.

Die FCG-Senioren der GPA haben am 18. Juli in einer Bundeskonferenz Franz Gosch zu ihrem Sprecher gewählt und ein umfangreiches Arbeitsprogramm für die „**Generation after worklife**“ erarbeitet.

Weiters wird auf ein Angebot für GÖD-Mitglieder zur Teilnahme am « **ÖAMTC-Mobilitätsprogramm 2024** », einem « Fahrsicherheitstraining für mobile Menschen ab 60 » hingewiesen.

Am Ende des Newsletters wird diesmal auf einen Beitrag « Immer wieder neue Zähne » hingewiesen. Japanische Genforscher wollen angeborene Zahnlosigkeit heilen und neue Zähne wachsen lassen. Es wurde bereits ein Medikament entwickelt und mit Juli 2024 wurden klinische Studien begonnen.

Abschließend darf ich nochmals auf unsere Homepage <http://www.fcg-pensionisten.at> hinweisen, wo die Vollversionen der einzelnen Beiträge zu finden sind. Natürlich würden wir uns auch diesmal über sachliche Rückmeldungen, konstruktive Verbesserungsvorschläge und Hinweise sehr freuen!



Wilhelm Waldner
Vorsitzender der FCG-Bundespensionisten

Nationalratswahl 2024

Meine Stimme für Romana Deckenbacher



Die seit vielen Jahren zu unserer FCG-Familie gehörende, erfahrene und bewährte Gewerkschafterin und langjährige Personalvertreterin, derzeitige ÖGB-Vizepräsidentin, FCG-Vorsitzende und Nationalratsabgeordnete Mag.a Romana Deckenbacher, bewirbt sich wieder um ein Mandat im Nationalrat.

Sie ist diesmal auf der Wiener Landesliste an erster und auf der Bundesliste an sechzehnter Stelle platziert, somit scheint ein Mandatsgewinn aufgrund der derzeitigen politischen Rahmenbedingungen als durchaus gesichert.



Die FCG-Pensionistinnen und Pensionisten hatten in der laufenden Legislaturperiode des Parlaments mit unserer FCG-Vorsitzenden Romana Deckenbacher eine kompetente und sachkundige Ansprechpartnerin, die als langjährige Arbeitnehmervertreterin im ÖGB und in der GÖD ganz genau weiß, wo uns „der Schuh drückt!“

Es ist entscheidend, dass im Nationalrat durchsetzungsstarke Mandatarinnen wie Romana Deckenbacher vertreten sind, die sich nicht nur für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern auch für uns Pensionistinnen und Pensionisten einsetzen.

Daher stimme ich für unsere Kollegin Mag.^a Romana Deckenbacher!

Wilhelm Waldner

Vorsitzender FCG-Pensionist:innen

„Mobil sein – Mobil bleiben“

Das ÖAMTC-Mobilitätsprogramm 2024. Ein Angebot für GÖD-Mitglieder.



ÖAMTC Mobil sein - mobil bleiben © ÖAMTC

Das Bedürfnis, mobil zu sein, nimmt in der Gesellschaft immer mehr zu. Jeder will mobil sein und mobil bleiben. Auch bis ins hohe Alter.

Um den wachsenden Herausforderungen im Strassenverkehr auch mit zunehmendem Alter gerecht werden zu können, ist das Thema "Vorsorge" von enormer Bedeutung - nicht nur im medizinischen Bereich. Training und Weiterbildung zum Wohle der Verkehrssicherheit ist den Behörden und den Autofahrerclubs, allen voran dem ÖAMTC schon seit Jahren ein spezielles Anliegen.

Um die Mobilität für Menschen ab 60 zu unterstützen, hat der ÖAMTC gemeinsam mit anderen Organisationen das Projekt "**Mobil sein - Mobil bleiben**" entwickelt.

Fahrsicherheitstraining für mobile Menschen ab 60

Kursprogramm 9.00 bis ca. 15.00 Uhr

▶ **Fahrtechniktraining**

Allgemeine Information, Richtige Sitzposition, Brems- und Ausweichübungen, Stabilisierungsabläufe, Kurven fahren und Kurven bremsen

▶ **Mittagspause**

▶ **Neue Technologien** – Lernen Sie modernste Fahrassistenzsysteme kennen

▶ **Reaktions- und Konzentrationstraining**

Im Anschluss an den fahrdynamischen Teil bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Reaktions- und Konzentrationsvermögen anonym und unverbindlich zu trainieren.

▶ **Abschlussrunde** mit Informationen und Experten-Tipps rund um rechtliche Belange im Straßenverkehr, Verhalten bei Unfällen und im Pannenfall.

▶ **Übergabe der Teilnahmebestätigung**

Infos & Buchung: www.oeamtc.at/mobilsein oder Telefon +43 1 711 99 21679

Das Fahrsicherheitstraining absolvieren Sie mit Ihrem eigenen Fahrzeug.

Mobilität ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Lebensqualität. Gerade langjährige Autofahrer bringen die Lebenserfahrung mit, um zu wissen, dass Training ein wichtiger Faktor zum Erhalt bereits erworbener Fähigkeiten ist.

Erfahrung und Training = doppelte Sicherheit!



Termine 2024		ÖAMTC Fahrtechnikzentrum
Montag	28. Okt.	8403 Lang-Lebring
Dienstag	29. Okt.	8403 Lang-Lebring



Termine 2024		ÖAMTC Fahrtechnikzentrum
Dienstag	8. Okt.	5760 Saalfelden-Brandhof
Mittwoch	9. Okt.	5760 Saalfelden-Brandhof
Dienstag	22. Okt.	4614 Marchtrenk
Mittwoch	23. Okt.	4614 Marchtrenk
Mittwoch	20. Nov.	4614 Marchtrenk
Donnerstag	21. Nov.	4614 Marchtrenk



Termine 2024		ÖAMTC Fahrtechnikzentrum
Mittwoch	2. Okt.	3950 Gmünd
Dienstag	15. Okt.	2524 Teesdorf
Mittwoch	16. Okt.	2524 Teesdorf
Donnerstag	17. Okt.	2524 Teesdorf
Donnerstag	24. Okt.	3390 Melk
Mittwoch	6. Nov.	2524 Teesdorf
Donnerstag	7. Nov.	2524 Teesdorf
Dienstag	19. Nov.	3390 Melk

Für GÖD-Mitglieder wurde mit dem ÖAMTC ein verminderter, exklusiver Kursbeitrag vereinbart. Die Termine für den Herbst 2024, die jeweiligen Fahrtechnikzentren und weitere Informationen sind auch online unter www.oeamtc.at/mobilsein abrufbar.

Quellen: Servicehandbuch GÖD-Pensionistinnen und Pensionisten; ÖAMTC-Homepage



Johann Büchinger
Präsidiumsmitglied der FCG-Bundespensionisten
Vorsitzender der GÖD-Bundespensionisten

Frischer Wind bei den FCG/GPA Pensionist:innen



Am 18. Juli fand die Bundeskonferenz der FCG/GPA Pensionist:innen in Wien statt. Franz Gosch (Steiermark) wurde von den 23 Teilnehmer:innen aus ganz Österreich zum Pensionist:innen Sprecher gewählt. Seine Stellvertreter:innen sind Annemarie Adlassnig (Kärnten), Hans Amon (Wien), Hubert Hämmerle (Vorarlberg) sowie Walter Rehwald (Niederösterreich).

Ehrengäste waren FCG/GPA Bundesgeschäftsführer Markus Hiesberger und Bundespensionist:innen-Vorsitzender Wilhelm Waldner.

Bundesgeschäftsführer Markus Hiesberger versicherte in seinen Grußworten die volle Unterstützung der FCG/GPA für die Seniorinnen und Senioren.

Neben der Wahl stand das zukünftige Arbeitsprogramm der FCG/GPA Pensionist:innen im Mittelpunkt. Der Fokus liegt auf den Themen Wissenstransfer & Unterstützungsmanagement, Gesundheit und Sicherheit in der Pension sowie Mitgliederbindung nach Ausscheiden aus der Arbeitswelt.

Vorträge von Wilhelm Waldner, Bundesvorsitzender der FCG-Pensionist:innen über die Generationen im Wandel und Josef Zotter, Sekretär in der FCG/GPA Bundesgeschäftsführung, zur aktuellen Lage der FCG/GPA rundeten die Konferenz ab.

Franz Gosch, der neugewählte Sprecher, dankt allen Teilnehmer:innen für die engagierte Mitarbeit und den Vertrauensvorschuss. Er freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und kann es kaum erwarten, die gewerkschaftlichen Themen für die „**Generation after worklife**“ mit der FCG/GPA voranzutreiben.



Diskriminierung

Ungleiche Behandlung oder Benachteiligung von Menschen – Im Alter verschärft durch die Altersdiskriminierung

Unter Diskriminierung versteht man jede Form ungleicher Behandlung oder Benachteiligung aufgrund von Religion, Behinderung, nationaler oder ethnischer Herkunft, des Geschlechts, von Weltanschauung und politischer Einstellung, des Alters oder von sexuellen Ausrichtungen.



Diese gleiche Behandlung oder Nicht-Benachteiligung sollte sich nicht nur zwischen einzelnen Personen oder Gruppen abspielen, sondern ist auch ein Eckpfeiler von Demokratien, wo eigentlich jeder gleiche Rechte und Pflichten hat und vom Staat bzw. deren Behörden gleichbehandelt werden sollte.

Die meisten Staaten haben in den letzten Jahren, vor allem auf Initiative der EU eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen gegen Diskriminierung erlassen. Ein Diskriminierungsverbot auf Grund des Geschlechts wurde in Österreich bereits 1979 im Bundesgesetz über die Gleichbehandlung von Frau und Mann im Arbeitsleben festgeschrieben und gilt heute in allen Lebensbereichen. Die EU-Richtlinie 2000/78/EG zur Gleichstellung in Beschäftigung und Beruf und die EU-Richtlinie 2000/43/EG zu Antirassismus wurden in Österreich im Jahr 2004 umgesetzt. Seit 2005 gibt es das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Bei Nichteinhaltung der verschiedenen Diskriminierungsverbote sind das Beenden der Diskriminierung, eine Entschädigung für die Verletzung der Würde und Ersatz für die möglicherweise entstandenen finanziellen Nachteile vorgesehen.

Neben den oben angeführten Diskriminierungsarten entsteht vor allen mit zunehmendem Alter die sog. Altersdiskriminierung, die aber alle Altersstufen betreffen kann, auch die Jungen.

Altersdiskriminierung:

Die Altersdiskriminierung, auch Ageismus genannt, ist ein Phänomen, das schleichend und anfangs oft unbemerkt viele Lebensbereiche von bestimmten Altersgruppen betrifft und von der übrigen Bevölkerung oft gar nicht wahrgenommen wird.

Altersdiskriminierung basiert in vielen Bereichen auf Vorurteilen, Stereotypen, Generalisierungen und bewusst negativen Altersbildern - viele Branchen und Geschäftsmodelle nutzen diese Sichtweisen unverschämt und meist ungestraft aus.

Stellenausschreibung

Sie sind jung, dynamisch und erfolgreich?

Dann suchen wir Sie für unser Team

Altersdiskriminierung finden wir in vielen Bereichen:

- im Berufsleben (bestimmte Arbeiten werden Älteren nicht mehr zugetraut)
- bei der Arbeitsplatzsuche (wir suchen für unser junges Team ...)
- im Finanzwesen (er oder sie kann den Kredit ja nicht mehr selbst zurückzahlen ...)
- im Versicherungswesen (ab 65 höhere Preise für KFZ-Versicherungen)
- im Gesundheitswesen (unzureichende Pflege, Pflegeeinrichtung als Abstellgleis für Alte)
- im Straßenverkehr (Führerschein-Eignungstest ab 70 angedacht)
- bei Autovermietungen (im Alter höhere Mietkosten bzw. 75 Jahre als Höchstalter)
- bei der Wohnungssuche (Jüngere haben meist höheres Einkommen als Pensionisten)

Altersdiskriminierung wird oft gar nicht als solche wahrgenommen. Betroffene, speziell Senioren, sollten für dieses Thema sensibilisiert werden, um das Verbot und die gesetzlichen Handlungsmöglichkeiten zu kennen.

Um Altersdiskriminierung zu bekämpfen, sind Aufklärungsarbeit, Sensibilisierung und weitere gesetzliche Maßnahmen notwendig. Viele Länder haben Antidiskriminierungsgesetze, die Altersdiskriminierung in verschiedenen Bereichen wie Beschäftigung und Zugang zu Dienstleistungen verbieten.

Viele Bereiche der Altersdiskriminierung wurden auf Grund von Initiativen von Seniorenorganisationen – hervorzuheben sei hier der Seniorenbund und der Seniorenrat, deren Vorsitzende Frau NAbg. Ingrid Korosec sich unermüdlich für diese Themen einsetzt und in letzter Zeit zu dieser Thematik viele Eingaben an das Parlament gemacht hat. Einiges davon wurde bereits umgesetzt, wie z.B. das Verbot der Diskriminierung bei Kreditvergaben für Senioren.

Aber es bleibt im Bereich der Altersdiskriminierung noch vieles zu tun.



Mag. Ing. Hermann Leustik
Präsidiumsmitglied der FCG-Bundespensionisten
Vorsitzender der FCG-Landespensionisten Kärnten

Alles wird gut! (4) *)



Geistesblitze -
Ideen, die die Welt verändern könnten

Immer wieder neue Zähne

Bald könnte es eine Alternative zum teuren Zahnersatz geben.



Warum wachsen Zähne nicht ein Leben lang nach, jedenfalls nicht beim Menschen? Genforscher wollen angeborene Zahnlosigkeit heilen und neue Zähne wachsen lassen. Was die Natur für Kinder vorgesehen hat, könnte bei älteren Menschen künstliche Gebisse ersetzen.

In Japan wurde ein Medikament entwickelt, das jene Proteine im Mund ausschaltet, die das Zahnwachstum stoppen. Konkret hemmt das Medikament ein Gen namens USAG-1. Dieses Gen verhindert, dass sich Zahnknospen bilden und zu Milchzähnen oder bleibenden Zähnen entwickeln. Wird dieses Gen ausgeknipst, wachsen wieder Zähne.

Erste Erfolge konnte der japanische Forscher Katsu Takahashi, Leiter des zahnmedizinischen Forschungsinstitutes am Kitano Hospital in Osaka und Gründer der japanischen Pharmafirma Toregem Biopharma, im Tierversuch erzielen. Zahnlosen Frettchen konnte er bereits 2018 zu einem gesunden Gebiss verhelfen.



Gedacht ist das Medikament vor allem für Kinder, die mit Anodontie geboren werden, einem erblich bedingten vollständigen Fehlens von Zähnen. Aber klar ist, dass die künftigen Zielgruppen und Geschäftsmöglichkeiten weit größer sind.

Künftig könnte bei Zahnverlust durch Zahnerkrankungen eines Tages neben Implantaten und Gebissen die Zahnregeneration durch Anti-USAG-1-Therapie eine weitere Behandlungsmöglichkeit werden.

Für Juli 2024 ist der Start klinischer Studien an Menschen geplant. 2025 sollen dann Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren behandelt werden. 2030 schließlich könnte das Medikament auf den Markt kommen.

In den USA, konkret an der University of Washington, wird daran gearbeitet, mit gentechnisch veränderten Stammzellen einen neuen Zahnschmelz zu schaffen und so die Löcher in Zähnen und Forschungskassen zu füllen.

*) Aufgefunden in: *Der Pragmaticus*, Juni 2024, *Geistesblitze*; *Pharmazeutische Zeitung PZ*, Christina Hohmann-Jeddi, 19.7.2023; Foto: Adobe Stock/Parilov Evgeniy

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Fraktion Christlicher Gewerkschafter – Sektion Pensionisten – im ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Bundsvorsitzender: Wilhelm Waldner, e-mail: pensionisten@fcg.at